



Landrat Walter straft sich selbst Lügen...

Landrat Walter hatte nach Übernahme des Schuldezernats 1999 mehrfach großspurig erklärt, den Landkreis Offenbach zum Bildungsstandort Nr. 1 in Hessen machen zu wollen. Mit Erklärung vom 26.9.06 stellt er fest, dass

- zu wenig in Bildung investiert wurde
- es so nicht weiter gehen dürfe
- Bildung die einzige und damit wichtigste Ressource Deutschlands sei
- anderes zu Gunsten der Bildung zurückzustellen sei
- der, der an Bildung spart, an der falschen Stelle spart.

Soweit seine Rhetorik, die in diametralem Widerspruch zu seinem politischen Handeln steht, das, wie wir meinen, ausschließlich vom **Sparen** geprägt ist:

- im August verfügt er eine Haushaltssperre – zum ersten Mal auch für Schulen, die 10 – 20 % der ihnen zugewiesenen Haushaltsmittel einsparen müssen (je nach Schulgröße bis zu fünfstelligen €-Beträge!)
- dann stellt er die Kosten der Schülerbeförderung in Frage, d.h. Eltern sollen in Zukunft – zumindest teilweise – die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel, die ihre Kinder zum Erreichen der Schule nutzen (müssen), aus eigener Tasche bezahlen...
- jetzt will er auch noch bestehende Schulen schließen: das Ende der A.-Einstein-Schule in Langen, der M.-Grünwald-Schule und der G.-Hauptmann-Schule in Seligenstadt und der Fröbelschule in Hausen hat er bereits angekündigt. Welche Schulen werden noch betroffen sein, wenn der Kreisausschuss seine Vorlage zum Schulentwicklungsplan an den Kreistag leitet?

Wohnortnahe Schulangebote werden zerschlagen und damit die Belastungen der Kinder durch längere Schulwege erhöht. Förderstufen und integrierte Gesamtschulen werden voreilig geschlossen, ohne Erfahrungen mit der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf 8 Jahre abzuwarten. Damit wird der auf gemeinsames Lernen ausgerichtete Elternwille eingeschränkt.

Auch die großen beruflichen Schulen bleiben bei den Sparmaßnahmen nicht außen vor. Sie sollen zu Riesenzentren mit jeweils etwa 3000 Schülern zusammengelegt werden. **Bestens funktionierende pädagogische Einrichtungen werden aus rigorosem Kostendenken dem Rotstift geopfert.**

Landrat Walter, der für PPP in der 15-jährigen Laufzeit mehr als 800 Millionen € verausgabt, der für das Haus des lebenslangen Lernens in Dreieich in 29,5 Jahren mehr als 100 Millionen € aufwendet (obwohl er für diese Einrichtung gar nicht genügend SchülerInnen hat), hat sich finanziell total überhoben und versucht jetzt, an allen möglichen Stellen im Schulbereich zu sparen und straft sich selbst Lügen, wenn er feststellt: „Wer an der Bildung spart, spart an der falschen Stelle“.